

## Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Dienstag,

Nro. 126

28. Oktober 1862.

### Ämthche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte u. der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger- und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; vor den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausprechende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß- Bescheids.
Oberamtsgericht Belzheim.	Den 10. Oktober 1862.	Rathhaus zu Kaisersbach.	Jakob Stecher, Zimmermann von Kaisersbach.*)	Freitag den 14. Nov. 1862, Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichts- sitzung.

\*) Bemerkung. 1840 schon einmal vergantet.

G m ü n d.

### Das Verbot der Benützung von Allmandplätzen innerhalb und außerhalb der Stadt

ist von dem Gemeinderath erneuert und es ist dabei bestimmt worden, daß derartige Plätze ohne Ausnahme künftig nicht mehr benützt werden dürfen und daß die früher erteilte Erlaubniß zur Benützung einzelner Allmandplätze aufzuhören haben.

Unter dieses Verbot fällt namentlich auch das Aufstellen von Wägen, von Steinen und Holz durch Handwerksleute, das Anbringen von Komposthaufen und dergl. Zur vollständigen Räumung wird Frist bis 1. Dezember gegegeben.

Uebertretungen dieses Verbots werden mit angemessener Strafe gerügt.

Am 24. Oktober 1862.

Stadtschultheißenamt. K o h n.

<p>Sulzbach, Oberamts Gaildorf. <b>Straßenbau-Afford.</b> Am Donnerstag den 6. Nov. d. J. Vormittags 10 Uhr werden auf dem Rathhause zu Sulzbach nachfolgende Arbeiten im öffentlichen Aufstreich verankor- dirt. 1) Der Neubau der Nestelberg- Steige an dem Biennialweg von Sulzbach nach Schwend zc., wofür berechnet sind: Die Planie-Arbeiten zu 4289 fl. 50 fr. Der Steinkörper zu 4167 fl. 20 fr.</p>	<p>Die Uebersandung zu 225 fl. — fr. Die Maurer-Arbeiten zu 919 fl. 47 fr. 2) Der Bau einer schaffirten Straßenstrecke im Eisbachthal, wofür berechnet sind: Die Planie-Arbeiten zu 1337 fl. — fr. Der Steinkörper zu 1851 fl. 48 fr. Die Uebersandung zu 117 fl. 40 fr. Die Maurer-Arbeiten zu 206 fl. 44 fr. Hiezu werden Geschäftskun- dige und solide Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich auswärtige Affordliebhaber durch amtlich beglaubigte Zeugnisse</p>	<p>über Vermögen und Prädikat aus- zuweisen haben. Gaildorf, 24. Okt. 1862. Amtsbaumeister Remppis. G m ü n d. <b>Aufforderung an die Steuerpflichtigen.</b> Die Umlage der Staats- und Gemeindesteuer pro 1862/63 kann erst erfolgen, nachdem die Staats- steuer ausgeschrieben sein wird; die Ausgaben der Stadtpflege und Steuereinnahmerie erfordern aber einen beträchtlichen Baarfond, für welchen die laufenden Ein- nahmen derzeit nicht zureichen;</p>	<p>es ergeht daher an die Steuer- pflichtigen das Anstinnen, nach Verhältniß ihrer vorjährigen Steuer die nunmehr verfallene Rate eines Drittheils derselben an die Stadtpflege und Steuer- einnahmerie auf Abrechnung an ihrer Steuerschuld pro 1862/63 baldstens zu entrichten Den 22. Oktober 1862. Stadtschultheißenamt. K o h n. Hinterlithal, Gemeinde Rupperts Hofen. Gerichts-Bezirk Gaildorf. <b>Liegenschafts-Verkauf.</b> Die Liegenschaft des Leonhard</p>
--	---	---	--

S u b e r, Schmied von Hinter-  
linthal, welche besteht in  
einem 1stodigten Wohnhaus  
und Scheuer unter einem Dach,  
mit einer Schmiedwerkstätte  
und circa 7 Mrgn. Feldgüter  
gerichtlich taxirt zu 1555 fl.

wird am  
Montag den 10. Nov. 1862  
zum zweiten mal im Exekutions-  
wege zum Verkauf gebracht und  
werden hiezu die Liebhaber auf  
Nachmittags 1 Uhr,  
auswärtige mit Vermögenszeug-  
nissen versehen, auf das Rathhaus  
zu Kupperishofen eingeladen.  
Den 16. Okt. 1862.  
Gemeinderath.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.  
**Hammel-, Schaf- und  
Bockfleisch**

das Pfund zu 6 kr. bei  
Anton K u c h e r  
hinter dem Hahnen.

G m ü n d.  
Es sind täglich frische **Saiten-  
würste**, das Paar zu 3 kr., sowie  
auch — **Bratwürste, Frank-  
furter- u. Nürnberger-Brat-  
würste, Lyoner- und Schin-  
kenwürste** zu haben bei  
Mezger B l e s s i n g ' s Wwe.

G m ü n d.  
Der Unterzeichnete hat zu  
verkaufen:  
3 Wägen, 2 Pflüge, 3 Eggen,  
1 Ruzmühle, 1 Strohkühl,  
Fässer und allerlei Bauern-  
geschirr,  
und können täglich Käufe mit  
mir abgeschlossen werden. Auch  
werden 60 Centner Heu und  
Dehnd verkauft.  
Sg. W a l d e n m a i e r  
neben dem grünen Baum.

G m ü n d.  
2 gute Zugpferde hat zu ver-  
kaufen  
F. P f i s t e r e r  
3. Hahnen.

G m ü n d.  
Einen kleinen Ofen, welcher  
im Zimmer heizbar ist, ist dem  
Verkauf ausgesetzt. Wo? sagt  
die  
Redaktion.

W u s t e n r i e t h.  
Unterzeichneter ist gesonnen,  
sein dahier bestgehendes Wohnhaus  
mit Scheuer unter einem Dach  
nebst 10 Mrgn. Aecker, Wiesen  
und Wald aus freier Hand zu  
verkaufen.  
F. S c h ö l l h a m m e r,  
Ziegler.

G m ü n d.  
Einen deutschen Ofen mit  
Sturzhelm verkauft, wer? sagt  
die  
Redaktion.

**L o r c h.**  
**Wir setzen 5 Rfstr.  
schöne tannene Rinde  
dem Verkaufe aus.  
Seeger & Comp.**

c1] S p a z e n h o f.  
Gemeinde Kaisersbach.  
Oberamts Welzheim.  
**Hofguts-Verkauf.**



Der Un-  
terzeichnete beabsichtigt  
sein Hofgut  
bestehend in:  
1 zweistodigten Wohnhaus  
mit gewölbtem Keller,  
1 dreibarnigen Scheuer mit  
Wagenhütte,  
1 Back- und Waschkhaus und  
32 Mörzen Garten, Aecker,  
Wiesen und Wald,  
aus freier Hand zu verkaufen  
und wird dasselbe am

Dienstag den 11. Nov. 1862  
Vormittags 10 Uhr  
in seinem eigenen Wohnhaus in  
öffentlichen Ausschreib bringen.

Das Gut, mit Ausnahme des  
auf der Markung Weidenhof lie-  
genden Waldes von 8 Mörzen,  
bildet eine eigene, geschlossene  
Markung, liegt an der Straße  
von Welzheim nach Murrhardt,  
und ist von dem Staatsort Kai-  
sersbach 3/4 Stunden entfernt;  
dasselbe kann zu jeder Zeit ein-  
gesehen, auch kann auf Verlangen  
Bieh und Bauerngeschirr in den  
Kauf gegeben werden.

Käufer werden hiezu einge-  
laden, auswärtige müssen mit  
o brigfeitlichen Vermögens- und  
Prädikatszeugnissen versehen sein.  
Den 23. Okt. 1862.  
David R o m m e l.

G m ü n d.  
Zu vermietthen.  
Bis Martini ist ein freund-  
liches Parterr-Logis zu vermietthen.  
Näheres bei der  
Redaktion.

G m ü n d.  
Zu vermietthen.  
Es sind 2 Zimmer mit Bett  
und Möbel für 1 oder 2 Herren  
zu vermietthen bei  
F o h. K a g.

G m ü n d.  
Bergangenen Freitag Nacht  
ging vom Marktplatz bis in die  
Rinderbacher Gasse ein Ueberrock  
verloren. Gegen Belohnung ab-  
zugeben an die  
Redaktion.

G m ü n d.  
Im Auftrag wird zu kaufen  
gesucht:  
Eine Walze, ein Werkbrett, wo-  
möglich 3—4 stzig, Schraubstock,  
Goldwage mit Goldgewicht, und  
sonstige kleinere Handwerkszeuge  
für Goldarbeiter.  
Zu erfragen bei der  
Redaktion.

c2] G m ü n d.  
**Mädchen-Gesuch.**  
Bei dem Unterzeichneten finden  
2 solide Mädchen, wovon 1 im  
Poliren gewandt sein sollte, fort-  
dauernde Beschäftigung.  
W i l h. L i n d e n m a y e r.

G m ü n d.  
Es wird eine gemandte Polie-  
rerin für Gold und eine dergleichen  
für Silber gesucht. Von wem?  
sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.  
**Magd-Gesuch.**  
Auf Martini wird ein Mädchen  
vom Land in Dienst zu nehmen  
gesucht. Von wem? sagt die  
Redaktion.

Mögglingen.  
Geld auszuleihen.  
2000 fl. Pflegschafts-  
geld hat auf gesetzliche  
Weise zu 4 Przt. auszu-  
leihen  
Franz Joseph Lang,  
Gemeinderath.

Unterböbingen.  
**Gefundenes.**  
Am Kirchweihmontag wurde  
von Gmünd bis hier ein Burnus  
gefunden. Näheres zu erfragen  
bei  
S c h u l t h e i ß S t e e b.

G m ü n d.  
Von der Waldstetter-Gasse  
bis in die Schmiedgasse ist eine  
lederne Tasche verloren gegangen.  
Der redliche Finder wird gebeten,  
dieselbe gegen Belohnung abzu-  
geben bei der  
Redaktion.

G m ü n d.  
Ein Notizbüchlein ist verloren  
gegangen. Der Finder wolle das-  
selbe gegen Belohnung abgeben  
bei der  
Redaktion.

G m ü n d.  
**Verloosung württ. Staats-Capitalien  
Am 5. November 1862.**

Der Unterzeichnete übernimmt Versicherungen hierauf  
von 4 1/2 % Obligationen . . . . . für 6 Kreuzer  
von 4 % Obligationen . . . . . für 4 Kreuzer  
für je hundert Gulden.

**F. A. Jori.**

**Stadttheater in Gmünd.**

Montag den 27. Oktober 1862.

6. Vorstellung im 1. Abonnement

**Don César de Bazano,**

oder:  
**König, Graf und Bitherschlägerin.**

Romantisches Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer  
Kassenöffnung halb 7 Uhr. — Anfang halb 8 Uhr.

**F. F r i c k,**  
Theater-Direktor

Abonnements-Billets 1. Platz für das erste  
Abonnement gültig sind von nun an das halbe Dukend zu 2 Gul-  
den in meinem Bureau im Gasthof zur Krone, Zimmer Nr. 6,  
2 Stiegen hoch zu haben.

Zur größeren Bequemlichkeit der hochverehrlichen Abon-  
nenten können die Abonnements-Billets am Tage der Vorstellung  
den Tag über in meiner Wohnung gegen Cassenbillets umge-  
tauscht werden.

**Von höchsten Medizinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen**  
 von den Herren Hofrath Dr. Kastner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medizinalrath Dr. Kopp in München sowie von vielen anderen in- und ausländischen renomirten Aerzten und Chemikern.

**Eau d' Airona** oder feinste flüssige Toiletten-Seife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommerprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, sowie sonstiger Hautunreinheiten. Seit 25 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend und erprobt als beste Toilette-Seife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht, und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommerprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 fr. das kleine und 40 fr. das große Glas; Mailändischer Haar-Balsam, zu 30 fr. und 54 fr.; Eau de Mille fleurs zu 18 fr. und 36 fr.; Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 fr.; Extrait d'Eau de Cologne triple von hervorragender Qualität zu 18 fr. und 36 r. das Glas; Anadoli, oder orientalische Zahreinigungsmaße in Gläsern zu 36 fr. und in Schachteln zu 24 fr.; und zu 12 fr., Essence of Spring Flowers (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 fr. das Glas; Haaröle (Macassar- und Klettenwurzel-Öel) zu 6 fr., 9 und 18 fr.; Duft-Essig zu 15 fr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 fr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwäbisch Gmünd bei Franz v. Auer's Wittve.

X G m ü n d, 27. Okt. Das dritte schwere Bataillon der R. Artillerie, das seit dem 3. Sept. d. J. im hiesigen Schießbale seine Uebungen hielt, ist heute wieder nach Ludwigsburg abmarschirt. Am 23. d. M. wurden davon etwa 60 Mann beurlaubt; sie gingen am 25. von hier aus in ihre Heimath ab. Ungefähr 14 Tage vorher kamen gleichfalls 12 Mann in Urlaub. — Am 24. d. M. Abends zwischen 7 und 8 Uhr brach in der Hirschwirthschaft zu Herlitosen Feuer aus, über dessen Entstehung man noch keine Gewißheit hat. Man vermuthet jedoch, daß es im Futtergang eingelegt wurde. Dasselbe griff so schnell um sich, daß das Wirthschaftsgebäude sammt Scheuer und ein daneben stehendes Bauernhaus in kurzer Zeit in Schutt und Asche lagen. Der Wirth soll durch diesen Brand nicht nur um seine sämmtlichen Mobilien, und den Frucht- und Heuvorrath, sondern auch um eine bedeutende Summe Geld, wovon man bis jetzt nur wenig aus dem Schutte gegraben hat, gekommen sein. Glücklicherweise ist er in der Mobilarversicherung; sein Nachbar dagegen nicht.

B o m R e c k a r, 22. Okt. Die feierliche Eröffnung der Heidelberg-Mosbacher-Bahn fand heute trotz des abscheulichsten Wetters bei lebhaftester Betheiligung der ganzen Bevölkerung statt. Nur wenige Worte über die neue Bahn selbst mögen verstatet sein. Es sind hauptsächlich zwei Strecken vorhanden, die eine seltene Naturschönheit darbieten, die links dem Neckar hinlaufende Linie Heidelberg-Neckargmünd, sodann die Linie Mörtelstein-Mosbach, welche letztere das überraschendste Panorama bietet, wenn man aus dem Mörtelsteiner Tunnel heraustritt und plötzlich hoch über dem Neckar das herrliche Thal hinauf bis zur würtembergischen Grenze und die stattliche Eisenbahnbrücke bei Neckaralz überblickt. Die Gegend zwischen Neckargmünd und Mörtelstein ist wellenförmig, der Bahnkörper führt dem Elsenbach- und Schwarzbachthal entlang und berührt eine wohlhabende und zahlreiche Bevölkerung, so daß ein starker Zwischenverkehr auf der neuen Eisenbahn mit Recht erwartet wird. Die Schwierigkeiten, mit denen die Techniker zu kämpfen hatten und deren Ueberwindung dem Oberbaurath Keller zur höchsten Ehre gereicht, waren sehr bedeutend, und lassen sich bemessen, wenn man bedenkt, daß die Summe von 9 Millionen Gulden den Voranschlag für die Bahnstrecke von 12 Stunden bildet. Vor allem waren kolossale Bauten bei Heidelberg nothwendig, wo 3 Tunnel, von denen einer 2600 Fuß Länge hat, gebrochen und enorme Summen für Abtretung des Geländes bezahlt werden mußten. Noch bedeutender waren die Arbeiten vom Mörtelsteiner Tunnel, der eine Länge von 2370 Fuß besitzt, bis zur Neckarbrücke, die in einem Radius von 1100 Fuß und in einer Höhe von 86 Fuß über dem Fluß steht. Außerdem erforderten häufige Einschnitte und Aufdammungen große Summen. Schon von morgen an wird die neue Bahn dem regelmässigen Betrieb übergeben werden.

B e r l i n, 24. Okt. Die Sternzeitung sagt am Schlusse ihrer Leitartikel über die letzte Landtagsession: Nachdem die Regierung durch Zurückweisung aller Versuche einer veröhnlichen Lösung in eine dem bisherigen Verfassungsleben neue Lage versetzt ist, darf das Land aus dem bisherigen Verhalten der Regierung und aus dem fortdauernden Bestreben nach verfassungsmässiger Erledigung der Budgetfrage die Ueberzeugung schöpfen, daß die

Staatsregierung bemüht sein werde, den Konflikt auf ein möglichst geringstes Gebiet, das heißt, auf die fernere unter verfassungsmässiger Verantwortlichkeit erfolgende Leistung der unerläßlichen Ausgaben für 1862 zu beschränken, nächstdem aber Alles, was Pflicht und Gewissen gebieten, daran zu setzen, um mit dem Beginn der kommenden Session eine verfassungsmässige definitive Lösung der schwebenden Streitfragen herbeizuführen und dem Lande den vollen inneren Frieden und die ungestörte Entwicklung unserer verfassungsmässigen Zustände wiederzugeben. Möge das Volk dem verfassungstreuen Willen und Streben der Regierung fest vertrauen und sich durch Parteiquittation nicht beirren lassen, sondern der Regierung helfen, den Frieden wieder herzustellen und zu befestigen.

Man schreibt aus B r ü n n vom 21. Okt.: Hier macht ein Vorfall ungewöhnliches Aufsehen; der Adjutant des F.M.L. Fürsten Liechtenstein, Oberlieutenant D., eine allgemein gekannte und beliebte Persönlichkeit, der die italienischen Feldzüge mitgemacht, und mit dem Orden der eisernen Krone decorirt war, wurde auf einer Wiese nach Karthaus erschossen gefunden. Er soupirte noch gestern Nacht splendid im Hotel Neuhauser und muß sich mittelst Wagen an den Ort der That begeben haben. In seiner Wohnung fand man ein Schreiben, worin er angibt, daß er sich aus Lebensüberdruß das Leben nehmen wolle. Mehrere Umstände der That lassen jedoch auf keinen Selbstmord schließen. Die Wunde befindet sich nämlich in der rechten Seite der Brust, so daß er mit der linken Hand geschossen haben mußte; auch ist am Orte, wo die That verübt wurde, keine Waffe vorgefunden worden. Allgemein glaubt man, daß ein Duell stattgefunden habe.

T r i e s t, 25. Okt. Nach einem Gerücht hätte König Otto abgedankt zu Gunsten seines Bruders. Maurocordaos sei Präsident der provisorischen Regierung.

B e r n, 22. Okt. Gestern und heute fiel die erste größere Schneemasse auf den Alpen, welche tief herab damit bedeckt sind. Jetzt werden die Bäume wohl aufhören, zum zweiten und dritten Mal zu blühen, wie das heuer bei uns vorgekommen ist. — Nicht Bauffeldin, sondern Blagnie (Mentsch) heißt das Bergdorf im bernischen Jura, das kürzlich von einem großen Brandunglück betroffen wurde.

L o n d o n, 21. Okt. Gestern morgen wurde vor dem Newgate-Gefängniß eine Giftmischerin hingerichtet. Seit 14 Jahren ist keine Frauensperson in London gehängt worden. Die Seltenheit des Schaupiels zog daher an 20,000 oder 30,000 Personen an, welche mitten im Regen die Nacht hindurch das Gebäude umlagerten. Unter der Menge kamen einige Unfälle und recht viele Diebstähle vor.

L o n d o n, 21. Okt. Bei der Untersuchung über den großen Eisenbahnunfall im Claytontunnel bei Bripton stellte sich heraus, daß der Signallist, der ein falsches Signal gegeben hatte, 24 Stunden ohne eine Minute Rast auf dem Posten gewesen war; er wußte vor Schlaftrunkenheit nicht was er that. — Sonntag Nacht wurde London und Umgegend von einem furchtbaren Sturme heimgesucht, der fast bis Montag Mittag anhielt. Viele Straßen der Umgegend wurden überschwemmt, so daß Schafe und Rälber ertranken; kolossale Bäume wurden geknickt oder entwurzelt.

und nicht wenige Menschen durch fallende Schornsteine, Zindächer u. s. w. schwer verwundet. Auf der Süd-, Ost- und Nordküste hat der Orkan unter den Schiffen schweren Schaden angerichtet.

Athen, 22. Okt. Das westliche Griechenland hat sich revoltiert, es wurde eine provisorische Regierung errichtet. Athen, Syra und das östliche Griechenland sind ruhig. Es wurden Truppen zur Unterdrückung des Aufstandes abgeschickt.

Athen, 22. Okt. (Ueber Smyrna.) Der König hat abgedankt, und ist abgereist; man weiß noch nicht wohin

## Das amerikanische Petroleum.

Das amerikanische Steinöl oder Petroleum kommt in Canada und den Unionsstaaten in einer fast unglaublichen Fülle zu Tage. Das ganze Erdreich in dem Distrikt ist mit Petroleum gesättigt und die Oberfläche des Delawareflusses davon bedeckt. Bei der außerordentlichen Feuerempfindlichkeit dieses Stoffes befindet sich die ganze Gegend in entsetzlicher Gefahr; denn es darf nur aus Bosheit oder Fahrlässigkeit ein Licht oder auch nur eine brennende Cigarre den Delquellen nahe kommen, so muß augenblicklich der ganze Delaware in Flammen stehen, die Schiffe auf dem Strome, wahrscheinlich selbst die Städte an seinen Ufern, sind ohne Rettung verloren, da Wasser die Flamme des Petroleum nicht löscht. Schon jetzt sind einige furchtbare Unglücksfälle vorgekommen. In Pennsylvania brach bei dem Erbohren einer Delquelle das Petroleum plötzlich in einem 40 Fuß hohen Strahle hervor, welcher 70 Faß in der Stunde lieferte. Noch 60 Fuß über dem Strahle erhob sich eine Wolke von Benzingas. Alle Feuer in der Nachbarschaft wurden sogleich gelöscht, nur eines in einer Entfernung von 1300 Fuß blieb in Brand und seine Funken reichten hin, das in der Luft verbreitete Gas zu entzünden, so daß im Augenblicke Alles eine brausende Lohe war. Dadurch fing auch die Spitze des Delstrudels Feuer und sprühte, wie das Wasser einer Fontäne, auf 100 Fuß im Umkreise Gluthen umher. Viele Menschen, darunter einer der Eigenthümer der Delquellen, dem dieselben täglich 1000 Dollars einbrachten, kamen in den Flammen um. Tagelang währte dieser entsetzliche und großartige Brand, bis endlich die Kraft der Fontäne erschöpft war.

Die außerordentliche Gefährlichkeit des Petroleum hat überall in den Häfen zum Erlaß der strengsten polizeilichen Vorschriften in Bezug auf Lagerung und Aufbewahrung desselben Veranlassung gegeben. So bestimmt z. B. eine Parlamentsakte vom Juli d. J. für Liverpool, daß ein Gebäude, in welchem Petroleum raffiniert wird, von den Nachbarhäusern wenigstens 75 engl. Fuß entfernt sein müsse. Die englischen Feuerversicherungsanstalten haben schon vor längerer Zeit den Lordmavor von London auf die unberechenbare Gefahr der ungehinderten Einfuhr von Petroleum aufmerksam gemacht und auf Vorsichtsmaßregeln gedrungen. „Unter dessen,“ schreibt die „Cornhill-Magazine“, „schwimmt Ladung auf Ladung an Bord von Segel- und Dampfschiffen herüber nach Europa, hinreichend, um halb Europa in Brand zu stecken. Ein einziges Faß Petroleum könnte auf der Themse oder Mersey unter den sich drängenden Schiffen, in Docks und Speichern grenzenloses Unheil anrichten. Unmittelbar würde die brennende Flüssigkeit den Strom entlang sich verbreiten, alles Petroleum an Bord der Fahrzeuge und am Ufer entzünden und vielleicht würde halb London oder Liverpool eingäschert sein, ehe es gelänge, der Feuersbrunst Einhalt zu thun.“

Die außerordentliche Feuergefährlichkeit des Petroleum wird aber durch Raffinerie, welche die flüchtigsten Stoffe daraus entfernt, so weit vermindert, daß sie der des Photogen oder des Alkohol sich gleichstellt. Wenn diese Reinigung sofort in Amerika ausgeführt würde, so wäre das ein großer Gewinn für uns Europäer, da dann die drohendste Gefahr auf der Reise und in den Häfen beseitigt wäre. Dazu wird es indessen kaum so bald kommen, und es bleibt vorläufig Sache der Behörden in Europa, die durch das Petroleum drohenden Gefahren möglichst zu beschränken.

Von den ungeheuren Massen des an den Markt gebrachten und noch zu erwartenden Petroleum kann man sich einen Be-

griff machen, wenn man erfährt, daß in Amerika Manche glauben, dieser Artikel werde den durch die Baumwollencrisis erlittenen Ausfall mit der Zeit reichlich ersetzen. Das klingt allerdings wie Uebertreibung. Bedenkt man aber, daß das Petroleum vielleicht bestimmt ist, die Steinkohle allmählich aus der Gasfabrikation zu verdrängen, wie ungeheuer fern-r der Gasverbrauch bereits in Europa, Indien und Australien und wie er noch in steter Zunahme begriffen ist, so erscheint jene Hoffnung in der That nicht allzu sanguinisch. Jedenfalls ist Eines klar: je bedeutender der Artikel wird, um so nothwendiger erscheint es, auch die durch ihn herbeigeführte Gefahr durch strenge Vorbeugungsmaßregeln zu mindern.

Vor Kurzem in Liverpool von Seiten der Behörden und im Beisein der Beamten verschiedener Versicherungsgesellschaften angestellte Versuche sollen übrigens ergeben haben, daß die Flamme des entzündeten rohen Petroleum sowohl durch Wasser als durch „Phipps Feuervertilger“ leicht zu dämpfen sei. Indessen wird es erlaubt sein, einigen Zweifel darein zu setzen, mindestens möchte Ersteres nur dann der Fall sein, wenn über eine kleine Petroleumflamme eine im Verhältniß sehr große Quantität Wasser so gegossen werden kann, daß für eine kurze Zeit die Flamme von dem Wasser gänzlich eingehüllt und ihr dadurch die Luft entzogen wird; in anderen Verhältnissen ist das durchaus unavsführbar, da das Petroleum auf dem Wasser schwimmt und also immer wieder Luftzutritt erfolgt. Auch betreffs der Explosionsfähigkeit des Deles fanden Versuche statt. Ein großes Quantum Del wurde auf den Boden gegossen und entzündet, ohne daß eine Explosion erfolgte. Natürlich ist die Gefahr einer solchen da wohl kaum vorhanden, wo die brennbaren Gase Raum haben, sich nach allen Seiten auszubreiten. Anders möchte es in ganz oder größtentheils geschlossenen Räumen sein. Weitere Ermittlungen über diesen Gegenstand bleiben jedenfalls noch abzuwarten.

## Heute Montag große Abschieds - Vorstellung

im  
**Circus Olympique.**  
**Wunder über Wunder**  
Noch nie dagewesen, der  
weltberühmte, dressirte amerikanische Stier genannt  
**Pluto,**

welcher sich bis jetzt nur in den größten Hauptstädten Europas unter großem Beifall produziert hat. Das Thier wird durch seine vorzüglichen Produktionen und durch seinen Gehorsam das höchste Erstaunen eines hochgeehrten Publikums erregen, und kann man die Versicherung entgegennehmen, daß bis jetzt in Europa von einem derartigen Thiere Gleiches noch nie gesehen wurde. Der hier vorgezeigte „Pluto“ ist 1 Jahr alt und in London angekauft und kam nämlich sein jetziger Besitzer auf den Gedanken, ob es nicht möglich wäre, dieses Thier zu zähmen und nach 6monatlicher, unausgesetzter Mühe bei der Dressur ist ihm dieß nach Wunsch gelungen, und so zu dressiren, daß er einem wohlgeübten Schulpferd Nichts nachgibt, durch Reife, Ballons und über 3 Fuß hohe Barrieren springt, auf den Knien, ebenso auch auf die Barriere läuft, auf sich volltugiren läßt, verschiedene Schultgänge geht, außerordentliche Stellungen auf einem Piedestal macht, die große Wagenpromenade ausführt, sich stehend, die Vorderfüße hoch, auf einer Trage von 16 Mann bei bengalischer Flamme im Circus herumtragen läßt.

Kassa-Eröffnung halb 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

die Direktion.